

Vereins- und Innungsberichte.

— Alldeutscher Verband. In der Dezember-Versammlung am Freitag abend 8 Uhr in Kuehns Gastwirtschaft behandelte Herr Rechtsanwalt Dr. Eisele die Reichsversicherungsordnung in ihren Grundzügen und ihrer Wirkung auf die große Masse der ausländischen Arbeiter. Da bei uns ein großes Interesse für die soziale Gesetzgebung vorhanden ist und die Reichsversicherungsordnung eine der wichtigsten Vorarbeiten der jetzigen Reichstags-Sitzung bildet, es daher Aufgabe jedes Deutschen ist, sich über diese wichtige Vorarbeit zu unterrichten, wird der Vortrag des Herrn Dr. Eisele, an dem sich bei der Wichtigkeit des Themas eine rege Teilnahme anschließen wird, lebhaften Anklang finden. In den Diskussionsabenden des Alldeutschen Verbandes sind Gäste, auch Frauen, herzlich willkommen.

— In der Deutschen Kolonial-Gesellschaft (Abteilung Dresden) hielt am Montag abend im vollbesetzten Vereinshaus Saale Herr Major Langefeld-Berlin einen Vortrag über: „Adamana und die deutschen Schutzgebiete“, welcher die im Bereich des deutschen Machtbereiches liegenden Gebiete Deutsch-Bornu und Adamana die interessanten unteren Kolonialgebiete, der Dinnel und Soane verdeckende dicke Urwald eines Teils des Landes habe die Ursache der Einwohnern in hervorragendem Maße beeinflusst. In diesen Gebieten sei die Kultur auf der niedrigsten Stufe stehen geblieben und Handel, sowie Verkehr seien unentwickelt geblieben. Das außerordentlich reiche Land habe auch den Zusammenstoß von Gemeinden verhindert. Die Kolonialpolitik der Deutschen im Norden, dort hätten sich nie Kolonialkolonialisten der Hände tribunmäßig gemacht. Der nur aus Vieh und Bienen bewässerte Einwohnere habe dem Aufsturm der vorerwähnten Kultur nicht in Widerspruch verfallen. Nur die Kolonialgebiete und Schutzgebiete, wo das Vieh nicht zu verwenden sei, hätten sich ihre Unabhängigkeit zu bewahren gesucht. Erstens fehlte es dort an Grundstücken für die Viehe und zweitens fehlte die Tierkrankheit verdrängend für die Tiere an. So sei es gekommen, das das Kaiserreich Soane und auch Adamana zum größten Teile von den Völkern beherrscht werde. Zwischen ihnen und den unabhängigen Einwohnern der West- und Nordwestküste herrschte beständige Kämpfe, in welchen der vorerwähnte Vieh eine hervorragende Rolle spielte. So bedauerlich das Verbleiben des Kolonialismus beiderseits werden müsse, so habe er auf der anderen Seite doch eine Kultur in diese Länder hineingetragen. An diese Verhältnisse seien die Europäer gekommen. Redner gab eine eingehende Schilderung der Wirtschaftsentwicklung der verschiedenen Stadien unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien. Die Einwohnern hätten die herrschenden Deutschen anfangs ebenso feindlich wie die Ausländer behandelt und ein Eindringen in die Berg-Regionen für unmöglich gehalten. Als die Einwohnern dann gesehen hätten, das die Deutschen nicht wie die Ausländer vor den Bergen Halt gemacht hätten, sei ihre Unterwerfung erfolgt. Zum Schluss behandelte Redner die Frage: Welche Bedeutung haben diese Gebiete für uns? In dieser Hinsicht komme die Baumwoll-Produktion in Frage. Die Baumwolle habe eine unachsenbedeutende Rolle für unser zivilisiertes Leben. Nur die Baumwoll-Produktion vermag zu erhalten, könne nicht dringender denn die Anlage von kolonialen Bahnen gefördert werden, da der letzte Transport auf den Rücken der Träger höchst unökonomisch sei und viel zu langsam laufe. Eine Serie Redner mit erhellendem Licht beschloß den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag.

Vermischtes.

Die Seppelinhalle und die Sicherheit des Reiches. Ein eigenartiger Vorzug waren Vorkämpfer einer Wachmannschaft, der sich gegen zwei Diebstahlsrichter, hat die Strafkammer in Köln beschlagnahmt. Der „Kaiser Volkswacht“ und die „Atheistische Zeitung“ brachten vor einigen Wochen die aufsehenerregende Mitteilung, das die Wachmannschaft an der Seppelinhalle, die vom 33. Infanterieregiment gestellt wurde, die Bestätigung der Halle seien ein Teil in der Halle geblieben. Der Gouverneur der Provinz Köln hat in dem Artikel eine Verleumdung der Wachmannschaft und stellt Strafantrag. Bei der Vernehmung erklärte der Redakteur des „Kaiser Volkswacht“, das er sich verpflichtet gefühlt habe, die Welt in der Frage wegen der Reichssicherheit zu unterrichten. Es sei vorzunehmen, das die Gendarmen des Reiches von fremden Personen photographiert wurden. Das Verbrechen gehöre aber dem Reich und jeder deutsche Bürger habe ein Interesse an der Erhaltung der Reichssicherheit. Bei der Vernehmung erklärte der Major Nothe, die Wache habe zwar keine ausdrückliche Instruktion gehabt, niemanden in die Halle zu lassen, es sei das aber selbstverständlich gemeint, da die Reichshalle der Halle aus Gründen der Reichssicherheit verboten war. Eine ganze Reihe von Instruktionen befanden sich dagegen, das sie von den Soldaten gegen ein Zutritt von 20 Personen in die Halle hindern sollten. Auf Grund der Vernehmung wurde dem Antrage der Staatsanwaltschaft, die Vernehmung der Angeklagten, die der Wachmannschaft beistanden, geführt sei und ihnen der § 194 (Minderjährigkeit befristeter Anwesenheit) zur Seite steht. Das Gericht erklärte demnach auf Verurteilung. Die schuldigen Soldaten werden sich demnach wegen Wechsellagens vor dem Kriegsgericht in verantworten haben.

Der Kaiser über die Kunst. In der kommenden deutsch-amerikanischen Kunstausstellung in Berlin wird ein neues Kaiserbildnis angefertigt sein, das den Monarchen in schwarzer Uniform vor dem Reichsausschuss zeigt, und das für das Neunorber Metropolitan-Museum bestimmt ist. Der Schöpfer des Bildes, der amerikanische Maler Walter Willer, hat Kaiser Wilhelm in diesem Herbst im Neuen Palais gemalt und gibt nun, nach Neuwerk zurückgekehrt, eine Schilderung von den Sitzungen, wobei wiederum bemerkenswerte Zeugnisse des Kaisers an die breitere Öffentlichkeit gelangen. Der Kaiser erzählt in einem amerikanischen Blatt, mit welcher außerordentlichen Lebenswürdigkeit der Monarch ihm entgegenkam, und wie Wilhelm II., nachdem er erklärt hatte, das ihm das Bild beim Kaiser fast ebenso angenehm sei, wie eine „Sitzung“ beim Kaiser, dann um so größeres Interesse für das entstehende Werk bezeugte. Der Kaiser habe einen großen Erfolg in den Sozialen lassen, durch den er jeden Einzelnen des Kaiserreichs beabsichtigt und verteilten konnte. Während der Sitzungen aber, von denen der Kaiser dem Maler, nach der eigenen Aussage des Malers, so viele befragte, wie nach wie einem Fortschritt, ermittelten sich allerlei Gespräche zwischen dem Kaiser und seinem Modell. Der Kaiser zeigte sich als begeisteter Verehrer der Amerikaner und alles Amerikanischen und sprach vor allem seine besondere Verehrung für den ebemaligen Präsidenten Theodor Roosevelt aus. Dann kam man auf die Kunst zu sprechen und auf die deutsche im besonderen. Der Kaiser bezeugte sich, wie der Maler erzählt, über die Art, in der die Berliner die Statuen des Reiches verfertigt hätten, was er doch nur, dabei eine Ausnahme seiner Kunst, nach sich ziehend, ein Stück deutscher Geschichte an dem Wege der Kunst habe zeigen wollen. Ausdrücklich rühmte Kaiser Wilhelm die Werke der neuen Maler, welche beauftragt dem Kaiser einen Führer dort zur Beschäftigung und erklärte ihm, das der Kaiser der nächstliegenden Kaiserinmutter ein großes historisches Kommando dort stattfinden soll. Als im letzten Verlauf des Gesprächs der Maler seiner Bewunderung und Verwunderung über die umfassennden Kenntnisse des Kaisers Ausdruck gab, meinte Wilhelm II.: „Was wollen Sie, — Ich wurde in einer künstlerischen Anweisung erzogen. Meine eigene Mutter war eine Künstlerin, und von meiner frühesten Jugend an bin ich von schönen Dingen umgeben gewesen. Die Kunst ist meine Freundin und meine Erziehung.“

Die Todesfahrt des Rettungsbootes „Begeja“. Bei der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen ist jetzt der Bericht des Bootmannes des Rettungsbootes „Begeja“ der Station Futurmeriel über die verhängnisvolle Fahrt eingegangen, die das Boot, wie schon gemeldet, in den letzten schweren Sturmtagen zur Rettung der Besatzung eines in Ostgeraaten holländischen Schiffes unternommen hatte. Die wichtigsten Punkte des Berichtes erzählen deutlicher als jede kunstreiche Schilderung von den unglücklichen Leiden und Mühsalen der Rettungsmannschaft und von dem tragischen Schicksal der Schiffbrüchigen, die schon im Rettungsboot georgien, einer nach dem anderen Opfer der Kälte und der Erschöpfung wurden. Der Berliner „Volks-Anz.“ gibt nachfolgend im Auszuge den Bericht des Bootmannes Wortmannes wieder: „Am 3. Dezember, vormittags 11 Uhr, wurde mir durch unseren Bootsmann J. J. Harris gemeldet, das eine auf Schillinghorn gestrandete Yacht die Korlage zeige. Ich ließ sofort die Rettungsmannschaft alarmieren, und wir segelten bald darauf mit geheimer Fort zum dem Haken. Beim Schiff angekommen, fanden wir die holländische Yacht „Dea et labora“ aus Wilbertang, mit Deutschen Besatzung, led gesprungen vor. Alle an Bord befindlichen fünf Personen, drei Männer und die Frau des Kapitäns mit Fortsetzung siehe nächste Seite.

Actiengesellschaft Lauchhammer.

Bekanntmachung

betreffend

die Ausübung des Bezugsrechtes auf nominal Mk. 1875000,— neue Aktien der Actiengesellschaft Lauchhammer.

Die am 9. Dezember d. J. abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Actiengesellschaft Lauchhammer in Miesitz hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von Mk. 5.625.000,— auf Mk. 7.500.000,— durch Ausgabe von 1875 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien über je Mk. 1000,— nominal zu erhöhen.

Die neuen Aktien nehmen bereits an der gesamten Dividende auf das Geschäftsjahr 1909/10 nach Verhältnis ihres vollen Nominalbetrages teil und sind mit den bisherigen Aktien nach Verhältnis der Nominalbeträge gleichberechtigt. Das Stimmrecht in den Generalversammlungen wird von den bisherigen und den neuen Aktien nach Verhältnis der Nominalbeträge der Aktien ausgeübt.

Die beschlossene und durchgeführte Erhöhung des Grundkapitals ist am 13. Dezember 1909 in das Handelsregister des Königlich-Preussischen Amtsgerichts Miesitz eingetragen worden.

Die neuen Aktien sind auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung an die Dresdner Bank in Dresden fest begeben worden mit der Maßgabe, sie zum Kurse von 170 % den Besitzern der alten Aktien zum Bezuge anzubieten.

Demgemäß fordern wir die Besitzer der alten Aktien der Actiengesellschaft Lauchhammer hiermit auf, das ihnen zustehende Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen geltend zu machen:

1) Auf je 7 alte Aktien der Actiengesellschaft Lauchhammer kann eine neue Aktie der Gesellschaft zu nominal Mk. 1000,— bezogen werden.

2) Das Bezugsrecht ist bei Beilegung des Beschlusses vom 15. bis 30. Dezember d. J. einschließlich an den Wochentagen während der üblichen Geschäftsstunden

in Dresden bei der Dresdner Bank
 „ „ bei den Herren Mende & Täubrich
 in Berlin bei der Dresdner Bank
 in Leipzig bei der Dresdner Bank in Leipzig

anzuwenden. Zu diesem Zwecke sind die alten Aktien ohne Dividendencheinbogen mit zwei gleichlautenden Anmeldebüchlein, in denen Formulare bei den Bezugsstellen erhältlich sind, zur Abfertigung einzureichen. Zugleich mit der Einreichung sind 25 % des Nominalbetrages der neuen Aktien und das Rest von 75 % — d. i. zusammen 95 % — franko Schecks bar einzuzahlen. Den Scheckentempel trägt der beziehende Aktionär. Ueber die Einzahlung wird auf einem der beiden Anmeldebüchlein, welcher abdann dem Eigentümer zurückgegeben wird, quittiert. Die eingereichten alten Aktien werden abgetempelt ebenfalls zurückgegeben.

3) Rentliche 25 % des Nominalbetrages franko Schecks sind am 1. April 1910 bei derjenigen Stelle einzuzahlen, bei welcher das Bezugsrecht ausgeübt worden ist.

4) Die Aushändigung der neuen Aktien an den beziehenden Aktionär erfolgt Zug um Zug gegen die Vollzahlung und Rückgabe des mit der Einnahme über die vorangegangene Einzahlung versehenen Anmeldebüchleins.

Dresden, den 14. Dezember 1909.

Der am 1. Januar 1910 fällige Coupon unserer 4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen gelangt von heute ab außer bei unserer Gesellschaftskasse

bei der Dresdner Bank in Dresden u. Berlin und deren sämtlichen Niederlassungen zur Auszahlung.

Chemnitz-Schau, den 15. Dezember 1909.
Wanderer-Werke
vorm. Winkhofer & Jaenicke,
Actiengesellschaft.

Der am 1. Januar 1910 fällige Coupon Nr. 20 unserer 4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen gelangt von heute ab außer bei unserer Gesellschaftskasse

bei der Dresdner Bank in Dresden zur Auszahlung.

Chemnitz, den 15. Dezember 1909.
Maschinenfabrik Germania
(vorm. J. S. Schwalbe & Sohn).

Der am 1. Januar 1910 fällige Coupon unserer 4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen gelangt von heute ab außer bei unserer Gesellschaftskasse

bei der Dresdner Bank in Dresden u. Berlin und deren sämtlichen Niederlassungen zur Auszahlung.

Zwickau i. Sa., den 15. Dezember 1909.
Zwickauer Kammgarnspinnerei
in Zwickau.

Wir machen hierdurch bekannt, das der am 1. Januar 1910 fällige Coupon unserer 4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen von heute ab außer bei unserer Gesellschaftskasse

bei der Dresdner Bank in Dresden zur Auszahlung gelangt.

Dresden, den 15. Dezember 1909.
Actiengesellschaft für Cartonnagenindustrie
zu Loschwitz bei Dresden.

Wir machen hierdurch bekannt, das die Auszahlung des am 1. Januar 1910 fälligen Coupons Nr. 16 unserer 4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen von heute ab außer bei unserer Gesellschaftskasse

bei der Dresdner Bank in Dresden erfolgt.

Chemnitz, den 15. Dezember 1909.
Chemnitzer Actien-Spinnerei.

Wir machen hierdurch bekannt, das die Auszahlung des am 1. Januar 1910 fälligen Coupons zu den 4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen unserer Gesellschaft von heute ab zur Auszahlung zu bringen.

Hamburg, den 15. Dezember 1909.

Norddeutsche Jute-Spinnerei
und Weberei.

Dresdner Bank.

Von heute ab anstatt der am 1. Januar 1910 fälligen Coupon zu unserer 4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen außer an unserer Kasse

bei der Dresdner Bank in Dresden zur Auszahlung.

Cainsdorf i. Sa., den 15. Dezember 1909.

Königin Marienhütte,
Actien-Gesellschaft.

Die am 1. Januar 1910 fälligen Coupons unserer 4 1/2 % igen Partial-Obligationen v. J. 1889 und unserer 4 1/2 % igen Teilschuldverschreibungen v. J. 1906 gelangen vom Fälligkeitstage ab außer bei unserer Gesellschaftskasse

bei der Dresdner Bank in Dresden u. Berlin und deren sämtlichen Niederlassungen zur Auszahlung.

Dresden, den 15. Dezember 1909.

Dresdner Malzfabrik
vorm. Paul König.

Die am 2. Januar 1910 fälligen Zinsscheine unserer 4 1/2 % zu 105 % rückzahlbaren Partial-Obligationen gelangen bereits vom 15. dieses Monats ab mit

Mark 11,25

bei unserer Gesellschaftskasse oder bei dem Bankhause **Gebr. Arnold in Dresden,** Weissenhausstr. 20, Hauptstr. 38, Chemnitz Str. 95 zur Einlösung.

Dresden, den 13. Dezember 1909.

Verein für Zellstoff-Industrie, Actiengesellschaft.

Die am 1. Januar 1910 fälligen Zinsscheine der 4 1/2 % zu 105 % rückzahlbaren

Teilschuldverschreibungen derormaligen Fabrik photographischer Apparate auf Aktien vormals **R. Hättig & Sohn in Dresden,**

sowie der 4 1/2 % zu 105 % rückzahlbaren Teilschuldverschreibungen derormaligen **Emil Wünsche Actiengesellschaft für photographische Industrie in Reick**

werden bereits vom 15. ds. Mts. ab kostenfrei außer an unserer Gesellschaftskasse

bei der Deutschen Bank Filiale Dresden in Dresden oder

„Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden, Dresden,

eingelöst.

Dresden, den 14. Dezember 1909.

„Jca“, Actiengesellschaft.

Die am 1. Januar 1910 fälligen Zinsscheine der 4 1/2 % zu 105 % rückzahlbaren

Teilschuldverschreibungen derormaligen **Dr. Niessens Buchenteerwein** bei den

Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8